

# Nebrer Anzeiger

**Freitag**  
Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnementspreis**  
vierteljährlich 1,05 M., pränumerando durch  
die Post oder andere Boten 1,20 M., durch  
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

**Werbekontingente**  
für die 14 tägige Sonntagsbeilage oder deren  
Raum 10 M. Reklamen pro Seite 15 M.  
Anzeigen  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr  
angenommen.

### Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nedra a. M.

Ar. 19.

Nedra, Mittwoch, 6. März 1901.

14. Jahrgang.

#### Im Zeichen des Verkehrs.

Auf volkswirtschaftlichem Gebiet hat seit Jahren keine Lösung ein solches Aufsehen hervorgerufen, als die von dem drohenden Weltkrieg ausfindig laufende und der nordamerikanischen Union. Jeder und Götter werden da gegeneinander ausgespielt und der Verlauf wird erst zu erweisen haben, welcher von beiden Seiten auf dem Weltmarkt die höhere Hand hat. Der Vorgang zeigt vor allem die Spannung der nationalen Interessen in allen Fragen, die auf Folgeerzeugung und internationalen Handel Bezug haben, und er ist um so auffälliger, als Ausland und die Union als politisch auf das engste betreut werden dürfen, einer als Ausland und Frankreich, zwischen denen manche Interessen einander widerstreiten. In China haben Ausland und Nordamerika stets den gleichen Ertrag gezogen; beide haben vorzüglich ihre Truppen zurückgezogen, beide sind für eine milde Behandlung der Chinesen und gegen Japan sowie gegen gewisse englische Bestrebungen aufgetreten.

Und nun dieser überaus schnell eingetretene Zollkrieg zwischen den politisch betreuten Mächten! Die Verteuerung des russischen Zuckers in Amerika ist in Russland sofort mit starker Zollhöhung auf amerikanische Eisenwaren beantwortet worden, so daß fortan die Einfuhr dieser Waren amerikanischen Ursprungs nach Russland nicht mehr lohnt. Das merkantilistische an der Sache ist, daß Russlands Zuckerausfuhr nach Amerika verhältnismäßig geringfügig ist, während die Einfuhr von Zucker aus Amerika als lebenswichtiges Element ins Gewicht fällt, während Nordamerika eine sehr starke Eisenausfuhr nach Russland (besonders in Maschinen aller Art) hat. Russland stellt sich eben auch wirtschaftlich so weit gefügt, daß es keine Handelsinteressen aus dort nicht schädigen lassen will, wo dieselben nur verhältnismäßig geringfügig sind.

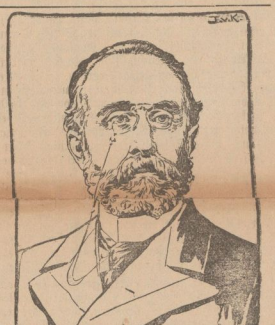
Andererseits aber ist auch Amerika mit ganz anderen Maßstäben zu messen, als andere Industrieländer. In England hat man nicht sowohl vor den amerikanischen Waffen, als vor dem amerikanischen Getreide, Fleisch und Eisen sowie vor der dortigen hohen Schutzpolitik Angst. Und nicht ganz zu Unrecht. Der Aufschwung Nordamerikas hat vielfach, wenn man die Dinge der Zeit bedenkt, in der er sich vollzogen hat, etwas Märchenhaftes. Im 1850 konnte ein fremdes Gebiet von einer Kontinente Amerikas mit Europa gesprochen werden. Im Gegenteil, Europa verlorste die Union mit Menschen und Waren, mit Wärdern und Gefährdungen. Der einzige Staatlerick Amerikas war damals die Baumwolle der Südstaaten. Der Strom europäischer Auswanderung, die Erhebung staatsförmigen, die ehemaligen Eisenbahnhäuser von Osten nach Westen, welche die Folge davon war, bilden die Grundlagen der wirtschaftlichen Mähte der Ner. Staaten. Die strenge Schutzollgesetzgebung hat das Entstehen der verschiedenartigen Fabriken und Industrien ermöglicht und ihr Wachstum gefördert. Lange freie Strecken, bisher Steppen, Urwälder und Jagdgründe der Indianer, wurden durch die Eisenbahnen dem Verkehr eröffnet und durch die nach Westen wandernde Volksmenge in Getreideland umgewandelt. Auf die Dauer erweist sich der Getreidebau, die Viehzucht noch einmal so lohnend, als der Ertrag der salpeterminen Goldgräberei. Der weiten Ausdehnung der Ner. Staaten entspricht die Fruchtbarkeit des Bodens, der Reichtum an Kohlen, Eisen, Silber und Gold. Der wilde Westen hat sich mit blühenden Feldern und Gärten, mit Dörfern und Städten, der sonst so einfache Stille Ocean mit Schiffen bedeckt. Aus einem Staate, der 1850 kaum von den Politikern in Rechnung gezogen wurde, wenn es sich nicht um ausschließlich amerikanische Dinge handelte, ist die Union eine Weltmacht geworden. Man möchte sagen ohne Opfer und Antreibung, denn was wollen die Opfer und Kosten der Kriege gegen Mexiko und Spanien, selbst die des Bürgerkrieges zwischen dem Norden und dem Süden im Vergleich zu den jahrhundertlangen Kämpfen mit Indianern, durch die England und Frankreich, Russland und Deutschland ihre Stellung in der

Welt und ihre Kultur erlangt haben. Die Union ist der durch das Glück und die Natur bedingte Genußvorbereitung unter den Nationen. Überall erkennt man in den Lebensgewohnheiten und Aufschauungen des einzelnen, wie in dem Vortreten des Staates das protige Wesen des Emporkommenden.

Unsere Handelsverträge müssen demnach erneuert werden, wenigstens die Unterhandlungen deswegen beginnen. Der russisch-amerikanische Zerfall kam gerade noch zur rechten Zeit, um unsern Staatsmännern die ganze Schwierigkeit ihrer Lage zu zeigen. Wir dürfen überzeugt sein, daß sie sich die interessanten Schläge zu nütze machen, welche aus dem neuesten Zollkrieg gezogen werden müssen.

#### Deutscher Reichstag.

Am 1. d. wird die Beratung des Militär-Etats fortgesetzt bei dem Titel „Anfang der Memorieperiode“.



Silvela, Führer der Konfessionen im spanischen Parlament.

Abg. Sahn (D. S.) äußert seine Verwundung über den von 70 M. für das Pferd erhöhte Kaufpreis, es beharrt aber nach weiterer Erhöhung des Preises; 900 M. für das Pferd gehen noch immer nicht, um die Pferdezahl zu heben, und besonders die Memorie-Kaufkraft. Die Zeit des Memorie-Startes lasse zu wünschen übrig. Es werde wieder von Kindern gekauft, die das Pferd selbst angetrieben hätten, es aber so darzustellen wüßten, als hätten sie das Pferd selbst angezogen. Die Kommission sollte lieber nur von Jährlingen lauten.

Abg. Hoffmann-Hall (lib. D.) berichtet sich eingehend über Detailsfragen der Pferdezahl und bemerkt namentlich die herkömmliche Art der Untersuchung, Warnen und Schätzungen, die nicht ihre Richtigkeit und deshalb nachteilig für die Pferdezahl sei. Man sollte für das Pferd mehr Kalibrierer anstellen und außerdem den Verkaufspreis auf 1000 M. erhöhen.

Abg. Graf v. Helldorf (cons.) ist mit letzteren Punkte einverstanden, bemerkt aber dem Vordrucker, daß für die Kavallerie jedenfalls nur Stammbücher angeschafft werden dürfen. Minister v. Goltz: Die bisher geschilderten Punkte seien nicht ausreichend gewesen; der Preis sei deshalb erhöht worden. Man werde ja sehen, was man damit für Erfahrungen mache.

Dem Kapitel „Militär-Geschütze“ und „Besoldungen“ bringt der Abg. Götter (Centr.) zur Sprache, daß den Kriegsschülern der Einkauf beim Offizier-Konjunkturverein und anderen bestimmten Firmen empfohlen, dagegen von anderen Firmen genehmigt worden sei. Minister v. Goltz erwidert, daß mit einzelnen Firmen, welche sich an die Kriegsschüler heranbrängen, sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden seien, besonders in Bezug auf Angebote von Zulehnen. Solchen Firmen werde nichts in dem Weg gelegt.

Abg. v. Hoff (fr. Dp.) trägt an, ob die Nachfrist richtig sei, daß den Militärenten des Reiches der Zutritt zum nebstjüngsten und juristischen Studium offen stehen solle. Minister v. Goltz erwidert, daß das Rekrutierungshaus nach diesen Berechtigungen strebe. Er hoffe auch, daß dies zu erreichen sein werde.

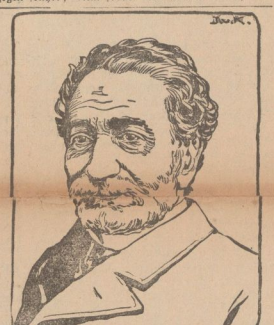
Bei dem Kapitel „Militär- und Waffenwesen“ wünscht Abg. Raabe (nat.-lib.) eine Erklärung des Ministers darüber, daß er nicht geneigt sei, die finanziellen Waffenaufgaben noch mehr auszuweiten, zum Nachteil der Textilindustrie; denn auch deren Befinden und Vertriebsfähigkeit liege im allgemeinen Interesse, namentlich für den Fall möglicher Abstrammungen.

Vordrucker könne er aufnehmen. Er sei nur insofern in einer schwierigen Lage, als er geneigt sei auch dem Vordrucker einzufließen, da er bemüht sein müsse, einen gleichmäßigen Betrieb zu erhalten. Eine Reihe privater Arbeiter sei ja auch zur Zeit noch für das Reich beschäftigt, so in Wittenberg-Mauer. Sobald es sich ermöglichen lasse, werde er unbedingt Soldaten mit in erster Linie beschäftigen.

Abg. Wölke (lib. D.) wiederholt seinen seit vier Jahren mehrmals geäußerten Wunsch nach einer Statistik über die Betriebsverhältnisse in den staatlichen Anstalten.

Kriegsminister v. Goltz: Eine solche Statistik sei aufgestellt und liege beim Reichsamt des Zentrums. Abg. Pauli, Potsdam (cons.) tritt dem Wunsch nach Publikation einer solchen Statistik bei. Die sogenannten Arbeiter in Spanien, ungelern Arbeiter, erhielten nur 21 M. für den Tag. Davon könne man mit Familie in Spanien leben.

Abg. Zubeil (So.) beleuchtet ebenfalls die geringen Arbeitslöhne in Spanien, die um so mehr kritisch erregen müßten angesichts der Summen von Millionen, die jetzt in China ausgegeben würden. Die neue Lohnordnung sei sogar ein Rückschritt gegen früher; denn sobald der Affordorberbeit eine



Sagasta, Führer der Liberalen im spanischen Parlament.

genüße Höhe übersteige, müßten die Wertmeister den Lohn herabsetzen. Generalmajor v. Einem: Das von dem Vordrucker entworfene Bild von den Verhältnissen in den Militär-Betriebsstätten entspräche in keinem Punkte der Wirklichkeit. Die neue Lohnordnung solle überhaupt nur eine gleichmäßigere Regelung zur Folge haben. Betriebsfälle sei damit ein Zusammenhang verbunden gewesen. Über 4 bis mehr als 6 Mark täglich haben 87 Prozent anderer Arbeiter verdient. Das sind genügt keine Hungerlöhne! Es ist auch nicht wahr, daß die Arbeiter mit den Vordrucker thun können, was sie wollen. Das einmal übergriffe können, geschieht auch in Privatbetrieben; auf Verdener erfolgt aber bei uns stets Abhilfe.

Die Debatte wird bei dem Beschlusse des Debatteurs genehmigt nach den Beschläßen der Kommission.

Auch bei den einmaligen Ausgaben schließt sich das Haus den Vorschlägen der Kommission an. Darauf beruht sich das Zeug. Nächste Sitzung Montag.

#### Wirtschaftlicher Sonntag.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich am Freitag zunächst mit der Interpellation der freiwirtschaftlichen Parteien betr. den Lehrermangel. Auf die Begründung der Interpellation durch den Abg. Raabe (fr. Dp.) wird verstanden, daß die materielle und rechtliche Stellung der Lehrer noch immer eine unzureichende sei, entgegen dem wachsenden Mangel handle, der in der Zukunft durch die Einführung der einjährig-militärischen Dienstzeit für Volksschullehrer verursacht werde. Um dem Lehrermangel abzuhelfen, seien die Seminare und Präparanden-Anstalten zu erweitern, und es habe deren Fortbau auch erheblich zuzunehmen. Im Abgeordnetenhaus erklärte am 2. d. bei Fortsetzung der Beratung des Ministeriums Abg. Danzberg (Centr.), daß noch viel im Sinne der Parität für die Katholiken zu thun sei, namentlich bei den Ordensbetrieben freizugehen. Katholischer Geist erwidert, er werde nach Bedarf und Bedarf entscheiden. In Bezug auf das Ordensbetriebe werde er fortgesetzt das größte Entgegenkommen bewiesen. Es kam neben Klagen der Voten wegen Zurückdrängung der katholischen Erzieher in den Volksschulen noch der Fall des Pastors Krödel zur Sprache, welcher agitatörisch in der Koniger Morbaffäre tätig gewesen ist.

#### Politische Bundeshaus.

Die chinesischen Wären.

\*Das russisch-chinesische Handelsvertragskommen droht die Eingliederung der Mähte

zu gefährden. Während die Russen auf Sibirien und China einen starken Druck ausüben, um die Unterzeichnung des Abkommens bezüglich der Handelsfreiheit zu beschleunigen, ist Deutschland bei ihm vorfällig geworden, da es nicht richtig ist, wenn China vertriebelle nationale Vermögenswerte und Einnahmequellen durch Sonder-Abkommen mit einzelnen Staaten oder Gesellschaften veräußert, so lange die Verhandlungen wegen Durchföhrung nachfolgender Punkte beschleunigt werden sollen: Waffenzulassung, Seehandlung, Entföhrung der Zafutris, Neuordnung des Tungling-Jamens.

\*Die Straßensituationen der Mähte in China nehmen ihren Fortgang. Einer Meldung aus Singapur zufolge ist Jüchün am 22. Februar in Langshan hingerichtet worden.

\*Ueber neue Unruhen wird aus Schanghai gemeldet: Si-haitung, ein Schlichter Tungfuhungs und Luans, soll bei Langshan mit 5000 Mann einen Aufstand begonnen haben.

#### Deutschland.

\*Am Sonntag abend reiste der Kaiser zur Marine-Reserveverföhrung nach Wilhelmshaven.

\*In der Nachfrist, daß Kaiser Wilhelm am 80. Geburtstag des Prinz-Regenten Wittpold am 12. d. nach München kommen werde, wird gemeldet, an zuständiger Stelle in München sei davon nichts bekannt. Da der Prinz-Regent diesen Tag nur im engsten Kreise begehen will, wurden alle berattigen Besuche dinstand abgelehnt, so daß auch der österreichische Kaiser sein Kommen ablagte.

\*Kaiser Wilhelm hat dem elassifischen Landesansatz für die Bevölkerung der Mittel zum Ausbau der Sozialversicherung seinen Dank ausgesprochen lassen.

\*Der Reichstag hat am 2. d. die von dem Kaiser vorgelegte Entwurf für die Verfassung des Reiches genehmigt. Der Entwurf ist dem Reichstag am 2. d. vorgelegt worden. Der Entwurf ist dem Reichstag am 2. d. vorgelegt worden. Der Entwurf ist dem Reichstag am 2. d. vorgelegt worden.

\*Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, welcher seit 15. Mai 1900 die Universitäts-Vorrede belegen hat, ist dinstand erkrankt worden. Der Großherzog wird sich demnach nach Cannes begeben, um dort einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu nehmen. Am 9. April, dem Tage seiner Großjährigkeit, wird dann der Großherzog endgültig die Regierung übernehmen.

\*Dem Reichstag ist eine Zusammenfassung über die Interpellation der freiwirtschaftlichen Parteien in den Jahren 1899 und 1900 zugegangen. Danach ist die hebrige Beantwortung von Jahr zu Jahr häufiger in Anwendung gekommen — im letzten Jahre 716 Male — und hatte folgenden Erfolg. In den meisten Fällen konnte nach Ablauf der Beantwortungsfrist der endgültige Straßensitz eintritten.

\*Dreizehn Abgeordnete der Zweiten Reichstages-Kammer haben den Antrag eingebracht, die Regierung zu erlauben, ihre Bundesbesoldungsmächtigungen zu unterziehen, im Bundesrat für Verdoppelung der bestehenden Getreidebesoldung und eine wesentliche Erhöhung des Zolles auf andere landwirtschaftliche Produkte bei einer gleichzeitigen Festsetzung der Minimalpreise des Zolltarifs einzutreten.

#### England.

\*Die Nicaragua-Affaire scheint noch zuguterletzt zu neuen Schwierigkeiten zwischen England und den Ner. Staaten führen zu sollen. Aus dem London gemeldet wird, habe der Minister der Ner. den Vertrag, der vom amerikanischen Senat angenommen worden ist, nicht zu unterzeichnen, da der Minister der Ansicht ist, daß diese Äußerung nicht das Recht





lassen Sie mich nun wieder allein." Diesen Wunsch wurde nun allerdings nicht entsprochen, sondern der Angeklagte sofort in sein gewohntes Zimmer überführt. Unterirdisch hatte ihm denn auch heraus, daß er bei einer Londoner Gesellschaft einige Monate vorher sein Leben für 4000 Mk. versichert hatte. Der Angeklagte, der bereit war, alles zu tun, was ihm die Gesellschaft vorschreibt, war erhielt schließlich weitere neun Monate Zuchthaus, eine Strafe, die ihm anheimend milde und angemessen erschien.

**Rom.** Marcella Antonella, die einzige Hofdame der Königin-Mutter, wurde wegen Betrügerei in der bekannten Münzen-Fälscherei unter Zurücklassung milder Umstände zu 1 Jahr 2 1/2 Monate Zuchthaus verurteilt.

### Aus der Welt.

Aus China kam dieser Tage die schreckliche Meldung, daß in Peking sich hohe Behörden-träger unter Verstoß haben und zwar an verschiedenen Stellen in Peking, an welchen sie im Juni vergangenen Jahres zwei ihrer treuesten Freunde Kollegen hatten hinstellen lassen. Zwei andere, von den Großmächtigen offiziell zum Tode bestimmte chinesische Großwürdenträger, die am tatsächlichen Tode in Singapur lebten, haben das vernünftige Gefühl, was sich ihnen in diesem Falle tun ließ: hat bei den hohen Beamten des Außenministeriums die Bitte um Begnadigung ergriffen und man weiß nicht, ob sie dieselbe angeht weiter als zweiwöchentlich in den das Innere des Landes verschleppt haben. Da mögen es nun die tiefstehenden Beamten sein. Man weiß übrigens nicht genau, was der Kaiser Kwang-Sung über befallig: die Abtreiber der schuldigen Beamten oder die Verurteilten. Jedenfalls verhält es sich wieder über das eine noch über das andere; denn die beiden armen Sünder, die in Peking entpuppt worden sind, befinden sich schon seit Monaten in der Gefangenschaft der Großmächtigen. Der arme Kwang-Sung war mitgeh in der Angelegenheit, das heißt zu zeigen, daß die chinesischen Beamten die beiden armen Sünder wegen Entführung zu lassen pflegen. Mit den Gefangenen wurden sie auch ziemlich knapp ausgeben, besonders wenn sie an die Gesetze gehorchen sollten. Zu diesem Zweck müßten die Jüde natürlich erdört werden und ein modernes heiliges Sprichwort sagt: "Der Tod bezahlt das Kapital." Er ist das, was man nicht zu übersehen darf, wenn man die Sache nicht zu übersehen darf. Man weiß nicht, ob die beiden armen Sünder die Gefangenschaft der Großmächtigen das bestmögliche, was sie als Gefangene in die eine inangebliche Gefangenschaft hineinstellen, zu vor oder der andern als Gesetze berappen müssen. Man kann das Ding drehen und wenden, wie man will; aus dem Staate China ist nicht viel herauszukommen. Die beiden armen Sünder sind ein Beispiel für die Gefangenschaft der Großmächtigen. Man weiß nicht, ob die beiden armen Sünder die Gefangenschaft der Großmächtigen das bestmögliche, was sie als Gefangene in die eine inangebliche Gefangenschaft hineinstellen, zu vor oder der andern als Gesetze berappen müssen. Man kann das Ding drehen und wenden, wie man will; aus dem Staate China ist nicht viel herauszukommen.

**Wien.** Der Kaiser hat sich in der letzten Zeit sehr unwohl gefühlt. Die Ärzte haben ihm eine Kur in der Gegend von Baden bei Wien empfohlen. Der Kaiser hat sich in der letzten Zeit sehr unwohl gefühlt. Die Ärzte haben ihm eine Kur in der Gegend von Baden bei Wien empfohlen. Der Kaiser hat sich in der letzten Zeit sehr unwohl gefühlt. Die Ärzte haben ihm eine Kur in der Gegend von Baden bei Wien empfohlen.

man auf das Ereignis zu sprechen kam, das in dem kleinen Oldorf doch gewiß seit zwei Wochen das Tagesgespräch bildete? Sollte sie selbst am Ende doch in näherem Zusammenhang mit dem verübten Verbrechen stehen, oder war dem Geschehen der Verdacht die Aufmerksamkeit nicht leicht unterlag worden? Warum endlich hatten sich ihre Blinde bei der ersten Anspielung sofort nach dem Tische, an dem die jüngeren Leute saßen, gerichtet? — Eugens Interesse für den Gegenstand wuchs von Minute zu Minute, aber schon die zweite Person verweigerte den näheren Befehd. Das war ein seltsamer Anfang. Bei dem nächsten Wort also auch in dieser Beziehung nicht ankommen, wie er sich überlegte.

Eugen lauschte aufmerksam dem mitunter laut und lebhaft werdenden Gespräch an den beiden besetzten Tischen, doch ohne Erfolg. Man sprach vom Verbrechen und von dem Witterungsbedingungen, vom Reichthum und vom allem möglichem, was gerade davon nicht, was der Lauscher hören wollte.

In Oldorf war man gewohnt, um zehn Uhr nachts längstens nach Hause zu gehen, und schon jetzt — es war erst neun Uhr vorüber — schritt ein oder der andere Stammgast nach seinem Gut. Der Wächter, der vorüber kam, sah an dem Augenblick, als er sich zum Gehen bereit machte, nicht zu, was Eugen gar nicht wollte, denn die oberrheinlichen Ausgänger des Hauses hatten ihn das letzte Mal fast durchgehört und ihn mit dem höchst unangenehmen Gedanken gequält, es könne ihm seine Legitimation abverlangt werden, was ihn in nicht geringe Verlegenheit versetzt

freilichen Aspirationen an seiner Stelle Anstalt finden und so läßt sich denn auch hoffen, daß das bevorstehende Festspiel wieder ein lebhaften Frieden das Ende der kaiserlichen Wägen und endlich auch das Aufhören der Regieren in Südamerika bringe.

A. P.

### Beber der Untergang

des Dampfers „Rio de Janeiro“ werden aus San Francisco noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Ausbruch eines französischen Kriegsschiffes, die aus Honolulu zurückkehrte und auf Deck war, als der Dampfer strandete, hatte das Schiff fast Mittag vor Anker gelegen und sich dann am Nachmittag der Küste näherte, als der Nebel wieder dicht wurde. Am Morgen hob sich der Nebel und das Schiff lag an, in die Bai hinein zu dampfen. Die Steuereinsicht hielt, und die Wächter an der Küste deuteten, als der Nebel wieder dicht wurde zu werden schien als je zuvor, und dann folgte plötzlich der Stoß. In diesem Augenblick waren nur wenige Personen auf Deck, aber sehr viele mußten beim Aufsteigen getrieben sein, denn gleich nach dem Stoß kam eine große Anzahl halb angelegelter Personen auf Deck. Der Besatzungsleiter schrie: "Schnell, schnell, schnell!" Die Besatzung wurde in die bestimmte Instruktion, die ihm der Nebel in einen Hafen hineinzuführen oder einen Hafen zu verlassen, und am Freitag morgen hatte ihn der Loffe Jordan bavor gewandt, zu verziehen, in den Hafen hineinzudampfen, da man bei dem Nebel nicht zu sehen war. Der Ausbruch des Loffe Jordan wurde durch den Ausbruch des Schiffes, das sich mit einer großen Anzahl von Menschen auf dem Deck befand, und die die Flut mit einer vier Meilen Geschwindigkeit pro Stunde herausdrückte, wäre es gefährlich gewesen, langsamer vorwärts zu dampfen. Der Loffe konnte die Wächter an der Küste sehen und glaubte, das Schiff sei mitten im Strom, als er sich aufmachte.

Wie der Arzt Arthur O'Neill mitteilt, war es 5 Uhr 25 Minuten, als mit turmhohem Krachen der Stoß erfolgte, der die ganze Seite des Schiffes vom aufgerissenen Boden. Kapitän Ward trugte den Loffe Jordan, wie dieser mitteilt, erregt, was nun geschehen sollte, worauf Kapitän Ward sagte: "Schnell, schnell, schnell!" Die Besatzung wurde in die bestimmte Instruktion, die ihm der Nebel in einen Hafen hineinzuführen oder einen Hafen zu verlassen, und am Freitag morgen hatte ihn der Loffe Jordan bavor gewandt, zu verziehen, in den Hafen hineinzudampfen, da man bei dem Nebel nicht zu sehen war. Der Ausbruch des Loffe Jordan wurde durch den Ausbruch des Schiffes, das sich mit einer großen Anzahl von Menschen auf dem Deck befand, und die die Flut mit einer vier Meilen Geschwindigkeit pro Stunde herausdrückte, wäre es gefährlich gewesen, langsamer vorwärts zu dampfen. Der Loffe konnte die Wächter an der Küste sehen und glaubte, das Schiff sei mitten im Strom, als er sich aufmachte.

haben würde, da er keine Befehd. Warum diese nicht geschah, trotzdem der Wächter damals Verdracht wegen des verbotenen Staufensveranderten gehabt hatte, wird wohl ein unangeführtes Mitleid bleiben, wie so Manches, was auf der Welt passiert. Vielleicht meinte der Schiffsarzt, daß sich auf solche Weise ein gewiegter Schwimder doch nicht lange lasse, und jetzt voraus, ein solcher habe sich gewiß mit Papieren versehen, denen sich polizeilich nichts anhaben lasse. Vielleicht beabsichtigte er auch, von der Legitimation des wandernden Wändlers am kommenden Morgen erst Gewiß zu nehmen und zwar das Signalment in seiner eingeklinkten Drehe noch genauer zu studieren.

"Wo steckt denn heute der Herr Wächter?" hörte Eugen nun einen Bürger plötzlich fragen. "Ni er denn immer noch auf der Spähe nach dem Wächter, den Gott verdamme, und der die junge Kaufmanns handte hoch auf bei diesen Worten, und ein nicht weniger als bebagliches Gesicht befehl ich. Er lauschte gespannt auf die erfolgende Antwort.

"Gestehen haben sie ihn noch nicht," entgegnete ein anderer Stammgast, "aber an den Straden geht es ihm doch noch, darum wette ich ein Zwanzigmarckstück gegen einen Pfennig, es ergriffen zu sein, wenn er nicht vorher schon ein oder zwei Sommer so leicht schon im Strichwort — und daß er es war, der verurteilte Gannner, der dem armen Major das Lebenslicht ausgeblasen hat, daran hat doch noch kein Gewissheit, der je einmal im 'Gruen Väter' ein Glas Bier getrunken hat."

Man konnte sich nicht mehr auf dem Boden, das er aus der Kasse der Juden gesehen hat, wenn es auch fünfzigtausend Mark gewesen sein sollen, wie man wissen will. Und wenn er auch nach Amerika durchgeht, so wird ihn denken doch, wenn er die Zeit einmal holen!" So ließ sich ein dritter vernehmen.

"Wenn man nur einmal auch herausbräute, was der Herr mit dem schönen Fräulein angefangen hat, das er auch noch mit Gewalt entführt hat, was der Graf jetzt und fest behauptet. Gutwillig läuft er ein nobles Frauenzimmer auch mit einem solchen Trost nicht davon. Und wenn er in einem Booten sitzen kann, und einen hübschen, schwarzhaarigen Offizier obenbringt."

"Wollt' weiter, er hat sie auch noch umgebracht, wenn er sie genug gehabt hat. Brauchen kann er das Franzosenzimmer beim Davonschauen so nicht gut." So rief einer der jungen Leute, die an dem Tisch herumsaßen, und sprach der Bürger, der den Anstoß zu dem ganzen Gespräch gegeben hatte. "Wenn ich bei Wächter wäre und könnte, wie man's früher schon hat, noch die Todesstrafe wählen, die an gehen für den Verbrecher paßt, so ließe ich den armen Kaufmann an den Händen hängen, mit der er den seligen Major erdrosselt hat."

"Aber ich hätte dem damit das Maul zu binden lassen, der von der gottlosen Gschichte immer wieder zu reden anfangen muß," polterte nun der Wächter herein. "Meinetwegen kann der Wächter herbeifügen, der draußen in meinem

wurde megenommen. Die Dame, welche an der Leiter hing, fiel nach dem Boot zu in das Wasser, und man sah nichts mehr von ihr. Das Boot schwamm etwa zwei Stunden lang in demselben kalten Nebel umher, bis die Insassen beschloßen, das russische Schiff 'Humberg' bemerken, welches sie aufnahmen. Der Loffe Jordan hatte sich auf einen schwimmenden Teil des Verbohrschiffes gerettet, auf welchem sich schon ein Einzelne befand, und beide wurden nach ungefähr drei Stunden gerettet. Das Boot hing 24 Stunden lang auf der Spitze des Felsens, an dem es strandete, jedoch keine oberen Teile sichtbar waren. Doch ist es jetzt oben abgeglitten und liegt in tiefem Wasser. An beiden Seiten des Goldenen Thores liegen Trümmer zertrümmert, und die Strandbänder haben eine reiche Gerte.

### Jugendlehre.

Ein wichtiger Faktor in der Erziehung unserer Kinder ist die Jugendlehre. Sie hat als Hülfsmittel den Gedankenkreis des Kindes zu erweitern, die Phantasie zu erregen, aber nicht aufzuregen und in falsche Bahnen zu lenken. Die Jugendlehre soll dem Kind die richtigen Bahnen zeigen und es ihm die richtigen Charaktereigenschaften und die Erziehungsbahnen zu unterrichten. In einer Zeit, in der fast jeder lebt, die Zahl der Bücher und Zeitschriften eine ungeheure ist, dürfte es wohl angedacht erscheinen, dem We und Was des Lebens erste Wendung angedeutet zu lassen. Das Leben in reicher Jugend ist das Leben, das man reichen Nutzen bringt; es kann aber auch Schaden zufügen an Leib und Seele, wenn es sich nicht in den rechten Bahnen bewegt. Sehr treffend sagt Herder: "Ein Buch hat oft eine ganze Lebenszeit eines Menschen geliebt oder verborgen." Aber das ist nicht mit einer gewissen Geduldigkeit, die der Jugendlehre entgegenzusetzen. Daraus folgt, wenn sie die Kinder an sicherem aufgehoben, wenn sie sich mit irgend einem Buche im Wandel beschäftigen. Das aber der Inhalt des Gelesenen, sowie die verkehrte Art und Weise des Lesens bedeutende Gefahren in sich bergen, wird nicht übersehen. Der Inhalt der Bücher, die man liest, muß seine Wirkung auf die Seele aus der Seele. Gemüthlich werden die Zeichen der Buchstaben nachgeahmt. Wie häufig liest man in den Zeitungen von den Wirkungen der Jugendlehre, und dabei muß man bedenken, daß nur die betrübendsten und ungewöhnlichsten Fälle in die Öffentlichkeit kommen. Es ist nicht das erste Mal, daß ein Junge infolge des Lesens von einem Buche, das die Welt der Freizeitschriften von Abenteuerlust gepackt wird und der eierischen Jüde enthält. In selbst hinterfragt man sich in die Hände der Kinder und richtet hier großen Schaden an. Deshalb soll man die Welt der Welt. In der Welt der Welt, die man liest, muß seine Wirkung auf die Seele aus der Seele. Gemüthlich werden die Zeichen der Buchstaben nachgeahmt. Wie häufig liest man in den Zeitungen von den Wirkungen der Jugendlehre, und dabei muß man bedenken, daß nur die betrübendsten und ungewöhnlichsten Fälle in die Öffentlichkeit kommen.

Ein Spezialärztlicher Ratteil wendet sich gegen die sehr verbreitete Ansicht, daß durch das Schreiben des Daars dessen Wuchs gefördert wird. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf seiner Bindungsfläche, der sogenannten Haarapoplexie nach, die Zahl dieser Wächter ist bei den einzelnen Menschen sehr verschieden, in jedem einzelnen Fall aber unendlich; man kann sie nicht vermehren, es aber wird, immer erneuert, wie die Haare. Das Daar ist, wie der Spezialist ausführt, ein toter Haarboden, der auf



# Nebroner Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierspaltig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Nr. 19.

Nebra, Mittwoch, 6. März 1901.

14. Jahrgang.

### Im Zeichen des Verkehrs.

Auf volkswirtschaftlichem Gebiet hat seit Jahren keine Meldung ein solches Aufsehen hervorgerufen, als die von dem drohenden Hofkrieg zwischen Rußland und der nordamerikanischen Union. Zuerst und Gehen werden da gegeneinander angepöbelnd und der Verlauf wird erst zu erweisen haben, welcher von beiden Seiten auf dem Weltmarkt die höhere Macht hat. Der Vorgang zeigt vor allem die Spannung der nationalen Herzen in allen Fragen, die auf Volksgesetzgebung und internationalen Handel Bezug haben, und er ist um so auffälliger, als Rußland und die Union als politisch auf das engste befreundet gelten durften, enger als Rußland und Frankreich, zwischen denen manche Interessen einander widersprechen. In China haben Rußland und Nordamerika fast den gleichen Strang gezogen; beide haben vorzeitig ihre Truppen zurückbeordert, beide sind für eine milde Behandlung der Chinesen und gegen Japan sowie gegen gewisse englische Bestrebungen aufgetreten.

Und nun dieser überatmend schnell eingetretene Hofkrieg zwischen den politisch befreundeten Mächten! Die Verteuerung des russischen Zuckers in Amerika ist in Rußland sofort mit harter Zollschöpfung auf amerikanischen Eisenwaren beantwortet worden, so daß fortan die Einfuhr dieser Waren amerikanischen Ursprungs nach Rußland nicht mehr lohnt. Das amerikanische Nordamerika hat nicht, daß Rußlands Zuckereinfuhr nach Amerika vermindert werden sollte, also keineswegs erheblich ins Gewicht fiel, während Nordamerika eine sehr starke Eisenzufuhr nach Rußland (besonders in Maschinen aller Art) hat. Rußland sieht sich eben auch wirtschaftlich im weit gefährdet, daß es seine Handelsinteressen auch dort nicht schädigen lassen will, wo dieselben nur verhältnismäßig geringfügig sind.

Unterdessen aber ist auch Amerika mit ganz anderem Maßstabe zu messen, als andere Industriestaten. In England hat man nicht sowohl vor den amerikanischen Waffen, als vor dem amerikanischen Getreide, Fleisch und Eisen fürchte vor der heutigen hohen Schutzschranke angeht. Und nicht ganz mit Unrecht. Der Aufschwung Nordamerikas hat nicht, wenn man die Stärke der Welt bekennt, in der er sich voll-gewahrt hat, etwas Mächtigendes, im 1850 konnte auf seinem Gebiet von einer Konkurrenz Amerikas mit Europa gesprochen werden. Im Gegenteil, Europa verlor die Union mit Menschen und Waren, mit Wärdern und Erfindungen. Der einzige Stapelartikel Amerikas war damals die Baumwolle der Südstaaten. Der Strom europäischer Auswanderung, die Eroberung Kaliforniens, die gewaltigen Eisenbahnen von Osten nach Westen, welche die Folge davon war, bilden die Grundlagen der wirtschaftlichen Mächte der Welt. Staaten. Die strenge Schutzschöpfung hat das Günstigere der verschiedenartigen Fabriken und Industrien ermöglicht und ihr Wachstum befördert. Ungedrung Straßen, höherer Steppen, Urwälder und Jagdgründe der Indianer, wurden durch die Eisenbahnen dem Verkehr eröffnet und durch die nach Westen wandernde Volksmenge in Getreideland umgewandelt. Auf die Dauer erwies sich der Getreidebau, die Viehzucht nicht einmal so lohnend, als der Ertrag der kalifornischen Goldgräber. Der weiten Ausdehnung der Welt. Staaten entspricht die Fruchtbarkeit des Bodens, der Reichtum an Kohlen, Eisen, Silber und Gold. Der wilde Westen hat sich mit blühenden Feldern und Gärten, mit Dörfern und Städten, der samt zu zivilisierten Staaten mit Schiffen beehrt. Aus einem Staate, der 1850 kaum von den Politikern in Rechnung gezogen wurde, wenn es sich nicht um ausschließlich amerikanische Dinge handelte, ist die Union eine Weltmacht geworden. Man möchte sagen ohne Opfer und Anstrengung, denn was wollen die Opfer und Kosten der Kriege gegen Mexiko und Spanien, selbst die des Bürgerkrieges zwischen dem Norden und dem Süden im Vergleich zu den jahrhundertelangen Kämpfen und Werten sagen, durch die England und Frankreich, Rußland und Deutschland ihre Stellung in der



Silvea, Führer der Konservativen im spanischen Parlament.

Wg. Sahn (W. D.) äußert seine Verwunderung über den 70. März für das Pferd des Jahres. Es behirte aber noch weiterer Erhebungen des Preises: 900 M. für das Pferd geübt noch immer nicht, um die Pferde zu haben, und besonders die Memorie-Rufzeit. Die drei des Memorie-Rufzeit sollte zu wischen übrig. Es werde vielfach von Händlern gekauft, die das Pferd selbst anzukaufen hätten, es aber so darzustellen wollten, als hätten sie das Pferd selbst aufgezogen. Die Kommission sollte lieber nur von Züchtern kaufen.

Wg. Soffmanns-Hall (Hdb. W.) berichtet sich eingehend über Detailsfragen der Pferdeausstellung und demnachdem nicht die herkömmliche Art der Untersuchung zwischen Waren- und Kaufleuten, die nicht ihre Jahre und deshalb nachteilig für die Pferdeausstellung sind, als hätten sie das Pferd mehr als Käufer antworten und außerdem den Verkaufspreis auf 1000 M. erhöhen.

Wg. Graf Lindendorff (Kon.) ist mit letzteren Wünsche einverstanden, bemerkt aber dem Vordrüber, daß für die Kavallerie ebenfalls nur Warmblüter angeschafft werden dürfen.

Mittler v. Götler: Die bisher geäußerten Schritte seien nicht ausreichend gewesen; der Preis sei deshalb erhöht worden. Man werde ja sehen, was man damit für Erfahrungen mache.

Dem Antrag Militär-Gesetzgebung und Besoldungsfragen" bringt der

Wg. Göbber (Zentr.) zur Sprache, daß den Kriegsschülern der Einfluß beim Offizier-Konkurrenz und anderen bestimmten Firmen einzufließen, dagegen vor anderen Firmen gewahrt werden sei.

Mittler v. Götler erwidert, daß mit einzelnen Firmen, welche sich an die Kriegsschüler heranzudrängen, sehr schlechte Erfahrung gemacht worden seien, besonders in bezug auf Angebote von Zulehnen. Solcher Firmen werde nichts in den Weg gelegt.

Wg. Eichhoff (fr. Sp.) fragt an, ob die Nachrichten über die Vorkämpfer des Redaktionsbundes der Zutritt zum medizinischen und juristischen Studium offen stehen solle.

Mittler v. Götler befragt, daß das Stabteilungsamt nach diesen Berechtigungen freige. Er hoffe auch, daß dies zu erreichen sein werde.

Bei dem Kapitel "Artillerie- und Waffenwesen" wünscht

Wg. Raabe (nat.-lib.) eine Erklärung des Ministers darüber, daß er nicht geneigt sei, die finanziellen Maßnahmen noch mehr auszuweiten, zum Nachteil der Privatindustrie; denn auch deren Beschäftigung und Leistungsfähigkeit liege im allgemeinen Interesse, namentlich für den Fall plötzlicher Arbeitslosigkeit.

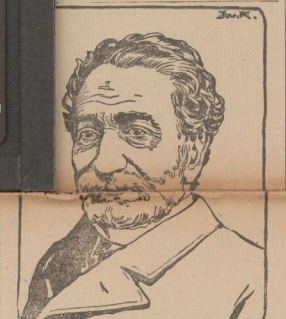
Mittler v. Götler: Dem Gehaltentgang des

es könne er aufnehmen. Er sei nur insofern schmerzlicher Weise, als er schwerlich auch Arbeiter entlasse, da er bemüht sein müsse, den Betrieb zu erhalten. Eine Reihe Arbeiter sei so auch zur Zeit noch für das nötig, so in Zantenberg Maier. So bald es möglich sei, werde er unbedingt mit einer Linie beschäftigen.

Wilde (nat.-lib.) wiederholt seinen seit mehreren Monaten geäußerten Wunsch nach einer über die Verhältnisse in den staatlichen Minister v. Götler: Eine solche Art geteilt und liege beim Reichsamt des

Pauli-Potsdam (Kon.) tritt dem nach Publikation einer solchen Statistik gegenwärtigen Solarbeiter in Spanien, welche er erhalten nur 2 1/2 M. für den von ihm mit Familie in Sanbau

Jubel (nat.) bezieht ebenfalls die geübte Tätigkeit in Spanien, die um so mehr müßte möglichst der Bundesrat, die jetzt in China ausgegeben würden. Lohnordnung sei sogar ein Maßstab für; denn sobald der Affordobienst eine



Sagasta, Führer der Liberalen im spanischen Parlament.

genannte Höhe überschreite, müßten die Wermeister den Lohn herabsetzen.

Generalmajor v. Götler: Das von dem Vordrüber entworfene Bild von den Verhältnissen in den Militär-Verhältnissen entspräche in seinem Punkte der Wirklichkeit. Die neue Lohnordnung solle aber nicht nur eine gelebtere Regelung zur Folge haben. Restfalls sei damit ein Lohnrückgang verbunden gewesen. Über 4 bis mehr als 6 Mark täglich haben 87 Prozent anderer Arbeiter verdient. Das hat wenig Leute Hungerlöcher! Es ist auch nicht mehr, daß die Arbeiter mit den Arbeitern tun können, was sie wollen. Das einmal Liebergriffe kommen, geschieht auch in Privatbetrieben; auf Verbesserung erfolgt aber bei uns stets Mißfolge.

Die neue Debatte wird der Welt des Obermarins genehmigt nach den Beschläffen der Kommission.

Auch bei den einmaligen Ausgaben schließt sich das Kons. den Vorschläffen der Kommission an. Darauf beruht sich das Kons. nächste Sitzung Montag.

### Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich am Freitag zunächst mit der Interpellation der freiwirtschaftlichen Parteien betr. den Lehramtsangel. Auf die Begründung der Interpellation durch den Wg. Rost (fr. Sp.) wird nachher, daß die materielle und rechtliche Stellung der Lehrer noch immer eine unzureichende sei, entgegnete Kultusminister Sahl, daß es sich nur um einen vorübergehenden Mangel handle, der in der Hauptsache durch die Freigabe der einjährig-militärischen Dienstzeit für Volksschullehrer verursacht sei. Um dem Lehramtsangel abzuwehren, seien die Seminare und Präparanden-Anstalten erweitert, und es habe deren Frequenz auch erheblich zugenommen.

Im Abgeordnetenhaus erklärte am 2. d. die Fortsetzung der Beratung des Antrags Wg. Danzberg (Zentr.), daß nach viel im Sinne der Partei für die Volkshilfen zu thun sei, namentlich sei das Obediensthaus freizugeben. Kultusminister Sahl erwiderte, er werde nach Gesetz und Recht entscheiden. In bezug auf das Obediensthaus werde er vorzeitig das größte Entgegenkommen bewiesen. Es kam neben Klagen der Eltern wegen Zurückdrängung der weiblichen Erziehung in den Volksschulen noch der Fall des Patrons Kröbel zur Sprache, welche aufständisch in der Konfirmanden-Anstalt tätig gewesen sei.

### Politische Rundschau.

Die chinesischen Wären.

\*Das russisch-chinesische Handelsvertragsabkommen droht die Eingeleit der Mächte zu gefährden. Während die Russen auf Zuzug zu gehen einen starken Druck ausüben, um die Unterzeichnung des Abkommens bezüglich der Handelsfrage zu beschleunigen, ist Deutschland bei ihm vorliegend geblieben, daß es nicht richtig sei, wenn China wertvolle nationale Vermögensgegenstände und Einmaligkeiten durch Sonder-Abkommen mit einzelnen Staaten oder Gesellschaften weggeben, so lange die Verpflichtungen Chinas gegenüber der Gesamtheit der Mächte nicht festgestellt seien. Sicherem Vernehmen nach sind von anderen Mächten ähnliche Gefährdungen abgegeben worden.

\*In der gemeinsamen Sitzung der Gewandten und chinesischen Bevollmächtigten hat der deutsche Gesandte eine Reihe von Verhandlungen vorgeschlagen, wodurch die Verhandlungen wegen Durchführung nachfolgender Punkte beschleunigt werden sollen: Waffenlieferungen, Schiffsbau, Einseitigkeit der Zölle, Neuordnung des Tsinjing-Tamens.

\*Die Straßvollziehungen der Mächte in China nehmen ihren Fortgang. Einer Meldung aus Singapur zufolge ist Japans am 22. Februar in Lanquang hingerichtet worden.

\*Über neue Unruhen wird aus Shanghai gemeldet: Lichaitung, ein schlagendes Tsinjing-Tamens und Luans, soll bei Lanquang mit 5000 Mann einen Aufstand begonnen haben.

Deutschland.

\*Am Sonntag abend reiste der Kaiser zur Marine-Veranstaltung nach Wilhelmshaven.

\*In der Nachricht, daß Kaiser Wilhelm am 30. Geburtstag des Prinzen Regenten Eulrich am 12. d. nach München kommen werde, wird gemeldet, an seiner Stelle in München sei damit nichts bekannt. Da der Prinz-Regent diesen Tag nur im engsten Kreise begehrt will, wurden alle beratigen Besuche dankend abgelehnt, so daß auch der österreichische Kaiser sein Kommen ablegte.

\*Kaiser Wilhelm hat dem erlassenen Konzeptsantrag für die Bevollmächtigung der Mittel zum Ausbau der Hofbibliothek seinen Dank ausgesprochen lassen.

\*Der heutige Kronprinz Wilhelm, von dessen leichter Erkrankung kürzlich berichtet wurde, ist jetzt von seiner Unpäßlichkeit so weit wieder hergestellt, daß er bereits Ausfahrten und Spaziergänge unternehmen kann. Nach dem diesjährigen Verbleiben wird der Kronprinz die Universitäts-Wohnung beziehen, um etwa zwei Jahre hindurch dort den Studien obzuliegen.

\*Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, welcher seit dem 15. Mai 1900 die Universität Bonn besogen hat, ist baldmöglichst emmentiert worden. Der Großherzog wird sich demnach nach Garmes begeben, um dort einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu nehmen. Am 9. April, dem Tage seiner Großjährigkeit, wird dann der Großherzog endgültig die Regierung übernehmen.

\*Dem Reichstag ist eine Zusammenkunft über die Ergebnisse der bedingten Verhandlungen in den Jahren 1889 und 1900 angegangen. Danach ist die bedingte Begegnung von Jahr zu Jahr häufiger in Anwendung gekommen — im letzten Jahre 7176 Fälle — und hatte steigenden Erfolg. In den meisten Fällen konnte nach Ablauf der Bedingungsfrist der endgültige Eintrick eintreten.

\*Dreizehn Abgeordnete der Zweiten Reichstages-Kammer haben den Antrag eingebracht, die Regierung zu erziehen, ihre Bundesbesoldungsmäßigkeiten zu infizieren, im Bundesrat für Verdoppelung der bestehenden Getreidezölle und eine wirtschaftliche Erzeugung des Zalles auf andere landwirtschaftliche Produkte bei einer gleichzeitigen Festlegung der Minimalzölle des Zolltarifs einzutreten.

### England.

\*Die Nicaragua-Anfrage scheint noch zuguterlet zu einem Schwierigkeiten zwischen England und dem V. Staaten führen zu sollen. Wie aus London gemeldet wird, habe der Minister Lord Sandham beschlossen, den Vertrag, der vom amerikanischen Senat angenommen worden ist, nicht zu unterzeichnen, da der Minister der Vereinigten Staaten die Sache nicht als richtig ansehe.